

Streiflichter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **3 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STREIFLICHTER

Die Christophorus-Aktion

Müssen die Freidenker die Kirche noch besonders lächerlich machen, nachdem sie dies so in die Augen springend selber besorgt? Wohl kaum! Die Sache wird auch dadurch nicht besser, wenn das Kloster Einsiedeln an der Aktion aktiv mitwirkt.

Das katholische Pfarramt Männedorf versendet einen Anhänger (nach der Art der früher üblichen Bierzipfel) mit einem rot-schwarz gedruckten Traktätchen folgenden Inhalts:

1954: 33 000 Verkehrsunfälle

Vorsicht allein genügt nicht mehr! Du und ich, wir alle sind heute mehr denn je den Gefahren der Straße ausgesetzt. Zeitungen und Radio berichten von den furchtbarsten Verkehrsunfällen: 17 635 Verletzte wurden in Spitäler und Krankenbetten eingeliefert. Morgen kann es auch uns treffen?

Die Christophorus-Aktion will die Leute schützen helfen.

Sie hat für Sie den beigelegten Hänger geschaffen: im Kloster Einsiedeln ist er eigens geweiht worden, er soll von jetzt an Ihr persönliches Schutzzeichen sein: St. Christophorus, schütze uns! Gerne helfen wir auch weiter. Am 25. Juli steht im Kalender der Name Christophorus, dann soll für alle, die dieses Schutzzeichen erworben haben, das hl. Opfer am Altare dargebracht werden. Aber nicht nur einmal, sondern jeden 25. eines jeden Monats werden wir das tun. Und jedesmal werden wir in einem eigenen Gebet Sie und Ihre Kinder und Angehörigen dem besonderen Machtschutz Gottes und der Fürbitte des hl. Christophorus empfehlen, denn Vorsicht allein genügt nicht mehr! Wer wollte darum heute noch ohne ein besonderes Schutzzeichen auf die gefahrvolle Straße gehen! Der Vater, die Mutter, die Kinder, sie alle tragen den geweihten Hänger zum Zeichen, daß sie sich unter den besonderen Schutz des Himmels begeben haben: St. Christophorus, schütze uns!

Also wir helfen Ihnen . . . und Sie helfen uns.

Senden Sie uns für den Hänger eine Gabe von etwa Fr. 2.85. Mit dem Reinertrag helfen Sie uns, die älteste Diasporakirche am Zürichsee zu renovieren. Kirchen bauen und erhalten heißt Seelen retten helfen! Die Not der Diaspora ruft Sie an: Helfen Sie uns, und wir helfen Ihnen!»

Soweit das Traktat der «Christophorus-Aktion». Wir glauben nicht, daß wir diesen mehr als durchsichtigen Bettel kommentieren müssen. Ist diese Aktion um einen Jota besser als die in unserer letzten Nummer erwähnte «Internationale Jugendspiel, gegen das die Zürcher Kantonspolizei einschreiten will?